

RVB-INFO

RUDERVEREIN DER BISMARCKSCHULE Nr.5 Februar'89

10 km LAUFEN - 42 km RADFAHREN - 10 km RUDERN - oder kann man ein Wochenende in Berlin auch sinnvoller verbringen?

Zu einem frühen Kräftemessen rief der Berliner Ruderclub mit dem 1. Ruder-Mannschafts-Triathlon. Doch dieses brachte das erste Problem mit sich. Wie eine gleichstarke Mannschaft ins Leben rufen, weil unser Schlagmann Dank eines Skateboardunfalls nicht einsatzfähig war. Schließlich griffen wir auf die antiquierten Ruderer Carsten "Hofi" Hofschneider, Gerrit "Bert" Preckel zurück, so daß sich die Mannschaft wie folgt bildete: Kleine - "Augen", Menke - "Hoeneß", Steckhan - "Petzi", Preckel - "Bert" und Hofschneider - "Hofi".

Die Vorbereitungen liefen teils individuell, teils gemeinschaftlich. Es fanden ein Höhentrainingslager (!) in Eben/Pongau statt, sowie zahlreiche Etappenrennen rund um die "Norddeutschen Alpen" (Deister) zuzüglich einiger Bergwertungen. Wertung wie folgt: Bert, Hoeneß und Petzi siegten und sind somit "Kaiser", "König" und "Edelmann" blieben unbesetzt, "Nettelmann" wurden Augen und Hofi - letzte. Nur Rudern trainierten wir nicht zusammen.

Am 15. April ging es dann endlich los: ein Mercedes-Kombi, bepackt mit 5 Rennrädern, Bert, Hofi, Kröte (Fan) und Petzi, dahinter ein Bootsanhänger. Den Konvoi komplettierte Augens pfeilschneller Fiat mit Augen an den Steuerseilen, Gustel (ebenfalls Fan) als Beifahrer und Hoeneß als Bremser.

Gut in Berlin angekommen, präparierten wir Boot und Rennräder beim BRC, der uns auch die Unterkunft stellte. Doch jetzt ab in die Falle, denn um 6 Uhr war Aufstehen angesagt. Freundlicherweise weckte Petzi den ganzen Schlafraum schon um 5 Uhr - nochmals herzlichen Dank!

Jetzt rein in die Klamotten und der letzte Müsliriegel am Rad montiert. Über das Rennen verlieren wir keine weiteren Worte, denn ein Mann redet nicht über seine Taten. Jedoch sei die vorzügliche Organisation des BRC (Unterkunft, Verpflegung während des Triathlons usw.) erwähnt. Nach durchschnittlicher Lauf-, Radfahr- und Ruderleistung erreichten wir nach 3:27:31 Stunden (11. Platz) im Mittelfeld das Ziel. Mäßig, obwohl wir uns nachher nur noch mit Schmerzen im Hintern und für den Außenstehenden etwas eigenartig fortbewegen konnten.

Als Antwort auf die Anfangsfrage bleibt dennoch nur zu sagen, daß wir uns nächstes Jahr wieder den Gefahren stellen werden.

Hoeneß und Petzi.

Bericht über die Jahreshauptversammlung vom 19.12.1988

Der 1. Vorsitzende, Heiko Hanebuth, begrüßt die 35 erschienenen Mitglieder, eröffnet die Jahreshauptversammlung und trägt seinen Rechenschaftsbericht vor.

Der RWB hat im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teilgenommen bzw. solche selbst durchgeführt: Basketballturniere in der Schillerschule und in eigener Halle, Laufwettbewerbe, Regatten in Salzgitter, Hamburg, Hannover, Lübeck, Kassel und Berlin, Pfingstlager in Kassel und Wanderfahrt auf der Mosel von Metz nach Trier, Bewirtschaftung des Elternsprechtags, der Schulfete und der SRVN-Regatta im September, Weser-Marathon von Hann.-Münden bis Holzminden und Triathlon in Berlin, Taufe des neuen Zweiers und Skatturnier. Als besonders herausragende sportliche Ereignisse wurden genannt: Teilnahme Elke Neumanns an der Deutschen Meisterschaft der Seniorinnen B in München, Teilnahme Heiko Hanebuths an der Deutschen Jugendmeisterschaft in Essen, und der 3. Platz beim Bundesfinale "Jugend trainiert" in Berlin durch den Gig-Doppelvierer im älteren Jahrgang.

(Einzelheiten können den RWB-Infos Nr. 2 - 4 einschl. entnommen werden).

Der Regattawart, Sven Ahlström, übergibt den Wanderpokal für den erfolgreichsten Ruderer des RWB an Ina Hertrampf.

Der Kassenwart, André Reimers, trägt die Jahresbilanz des RWB vor. Er bemängelt überflüssige Ausgaben durch unsachgemäßen Umgang mit dem Bootsmaterial und gemeldete, jedoch nicht gefahrene Rennen. Bedingt durch großzügige Spenden sowie zusätzliche Einnahmen durch Bewirtschaftung konnte der Z²ler angeschafft werden. Nach der geplanten Anschaffung von 8 Skulle wird die Kasse Ebbe aufweisen.

Der Bootswart, Olaf Wildeboer, bemängelt ebenfalls die Häufung vermeidbarer Bootsschäden und appelliert an alle Mitglieder, das Material schonend zu behandeln.

Sven Herzfeld bescheinigt als Kassenprüfer dem Kassenwart eine einwandfreie Kassenführung.

Der Protektor übernimmt die Leitung der Versammlung, dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit und beantragt dessen Entlastung. Dem Antrag wird ohne Gegenstimme bei 5 Enthaltungen stattgegeben.

Der Protektor bemängelt die legere Einstellung vieler Mitglieder gegenüber dem Verein. Termine werden nicht eingehalten, geruderte Kilometer werden trotz mehrfacher Aufforderung nicht aufgeschrieben, das Material wird achtlos behandelt. Er fordert alle Mitglieder eindringlich auf, diesbezüglich zu positiverer Einstellung zu gelangen. Er verlangt von allen Mitgliedern eine stärkere Identifikation mit dem Verein.

Die Wahlen zum Vorstand erbringen folgende Ergebnisse:

- 1. Vorsitzende: Katrin Schneck, 11c, Am Leinewehr 26, 3 H 81,
Tel.: 8387862
- 2. Vorsitzende: Nina Schlüter, 8b, Engelhardstr. 4, 3 H 1,
Tel.: 889456
- Kassenwart: André Reimers, 11d, Berliner Str. 8 H, 3005
Tel.: 421311 Hemmingen
- Regattawart: Sven Herzfeld, 11 a, An der Bismarckschule 6b,
Tel.: 880326
- Bootswart: Olaf Wildeboer, 11a, Wisemannstr. 8, 3 H 1,
Tel: 882108

Zu Kassenprüfern werden Simone Bolte und Julian Zimmermann gewählt. André Reimers und Björn Schoepke werden dem Bootswart als Gehilfen zur Seite gestellt, ebenso soll Sven Ahlström den Regattawart unterstützen. Ina Hertampf und Torsten Kleine sind für das FVB-Info verantwortlich.

Einer Anregung aus der Versammlung, den Beitrag zu erhöhen, wird sich der neu gewählte Vorstand annehmen.

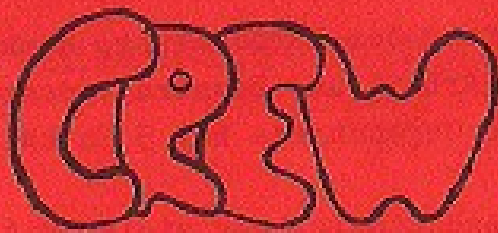
Der in der vergangenen Saison angesammelte Unmut soll Mitte Februar von einem "Ausschuß" besprochen und Vorschläge zur Abhilfe entwickelt werden.

Der Protektor dankt Andrea Krause im Namen des Vereins für die langjährige, engagierte Mitarbeit im Vorstand des FVB und überreicht ihr als Anerkennung ein von allen Mitgliedern signiertes Buch.

Nach einer kurzen Pause zeigt Lars Reinke Dias von der Moselfahrt.

gez.: Nina Schlüter, 2. Vorsitzende

gez.: Sielenkämper, Protektor



Football, Baseball, Basketball, Eishockey...

Dies sind die populären Sportarten in den USA. Was ist mit Rudern????

Wenn man zu einen der Universitäten oder Colleges in New England geht, kann man feststellen, daß auch einige Amis diese "allesübertreffende Kunst des Ruderns" beherrschen.

An der Harvard-University (Cambridge bei Boston) habe ich es mit eigenen Augen gesehen. Dort war am vorletzten Wochenende im Oktober die "Head of the Charles" Regatta, einißen durch importierte T-shirts bekannt.

Zwar konnte ich den RVB dort nicht im Boot vertreten, aber ich stand am Sonntag innerhin ca 6 Stunden frierend auf der Brücke. Von dort aus habe ich 87-jährige Senior-Ruderer, Schulmannschaften, diesjährige Olympiaruderer (Andi Sudduth, Anne Marden) etc etc die drei Meilen flußabwärts rudern gesehen. Obwohl es sogar einen

Bootszusammenstoß gab, konzentrierten sich die meisten Zuschauer doch eher auf andere Dinge als "Crew". Die ca 30000 Schüler, Studenten und Ruderinteressierten nahmen die Regatta als Vorwand für "fröhliches Feten". Zwar war um die Regattastrecke Alkoholverbot, doch sobald man aus dieser Sperrzone draußen war...

Es war halt die letzte Herbstregatta, bevor es dann auch in den USA zum Wintertraining mit Hanteln und Laufschuhen geht.

Ja, der Ruderaltag sieht auf der anderen Seite des Atlantiks ziemlich gleich aus. Nur gibt es hier kaum Vereine. Privatschulen sind die einzigen, die sich Bootshäuser leisten können. So zählt Rudern zum Sport der höheren Schicht. Außerdem wird meist nur Riemen gerudert und da besonders Achter, während das Skiff eher am Privatsteg von "Freizeitruderern" liegt. Und es ist ein ungewöhnliches Bild, wenn man in einem Schülerbootshaus 14 Ergometer in Reihe sieht.

Aber Rudern bleibt rowing!!!! 

Rowing - Dictionary

crew - Mannschaftsrudern
coxswain (cox) - Steuermann bzw Steuerliese
to catch a crab - Krebs fangen
double - Zweier
eight - Achter
pair - Doppel (Zweier, Vierer)

power - Druck
to scull - rudern mit zwei Sculls
shell - Boot
single - Einer
to sweep - Riemen rudern
stroke - Schlagmann bzw Schlagfrau

sawolla®

Bodentuch

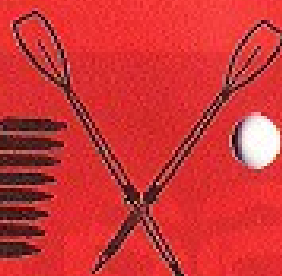
- handsympathisch
- saugaktiv
- fusselfrei
- farbecht
- extra stark

Garantie: Salzmann Qualität

saugstark
durch hohen
Baumwoll-
anteil

Besonders gut zu Bootsreinigung!

REGATTA

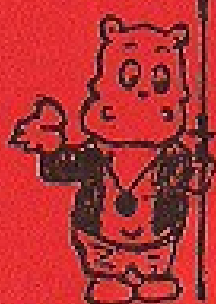


Kaum waren die Sommerferien zu Ende, da wurde das Training in den Mannschaften auch gleich wieder aufgenommen, weil schon 2 Wochen später die erste Regatta, das Maschenfest anstand.

Hier ging es zwar noch nicht allzu verhasst zu, aber gewinnen wollte man natürlich trotzdem, zumal äußerst attraktive Preise, wie z.B. Würstchen, Torte und Bier (je nach Alter VITA MALZ, bzw. "richtiges") auf die Sieger warteten. In diese kulinarischen Genüsse kamen dann Sven, Petzi, Lars, Heiko und Holly im Gig-Boot, Dani und Ina im Zweier, sowie ein spontaner Mixed Achter mit Thorsten, Petzi, Sven, den beiden Mädels aus dem Zweier, sowie 3 Humboldts. Leider wurden die 2. Plätze nicht mehr mit irgendwelchen Preisen belohnt, so daß man sich als Geschlagener nur mit dem irren Gefühl des Zweiten anfreunden konnte. Dies durften dann Petzi und Sven im Zweier und die alte Hörnchen-Mannschaft (noch zusätzlich mit Thorsten, Ahorne und Steuermann Katze), die beide in der Männerklasse starteten.

Dritte wurden Krausi, Viola, Katja, Stoffie und Nina. Nicht ganz so erfolgreich waren Jans, Dani, Stephanie, Ina und Mirjam. Die Wenzel-Crew mit Dirk, Jens, Anja und Olaf.

Nach der Regatta fand als Abschluß noch die Auffahrt der illuminierten Boote statt - dieses Jahr mit reger RVB-Beteiligung.

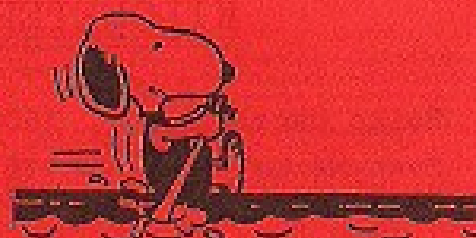


Am 20. August starteten wir dann auf der DRV-Regatta in Gelle, wo es auch wieder nur über die 500 m ging. Hier wurde der neue Zweier von Petzi und Sven zu seinem zweiten Sieg gefahren.

Wir Mädels unterlagen im 2er und im 4er (mit geliehenen Steuernädchen) den jeweils einzigen Gegner in unserer Abteilung, so daß wir immer noch 2 2. Plätze belegten. Lars und Heiko gingen in Trainingsgemeinschaften mit der HRC an den Start.

Zwei Wochen darauf fanden dann am Samstag die Schiller- und die Kinderregatta statt, die wir auch selbst mit organisierten und bei denen wir die Chance nutzten, unsere Kasse aufzubessern, indem wir die Bewirtung übernahmen. Nochmals herzlichen Dank an alle Mithelfer und Kuchenspender. Aber trotz der Arbeit wurde das Rudern natürlich nicht vergessen! So gewannen der Schatten und Ina ihre Skiff-Rennen, die großen Jungs das Gig-Boot und Daniela und Ina den Zweier. 3. wurde Sven A. und André K. im Zweier. Am Sonntag auf SWV-Regatta lagen wieder Petzi, Sven, Lars, Heiko und Holly im Gig-Boot vorn und der Schatten siegte gleich 2 x im Skiff - in den Leistungsgruppen I und II. Wir Mädchen wurden im Zweier Zweite, Anke, Heiko, Stephanie und Simone, sowie die Wenzel wurde 3. und die Kappen 4. Mit Katrin, Heiner und Tilmann starteten auch die neuen 7-Klässler zum ersten Male, wobei Katrin das Geschicklichkeitsfahren gewann und Heiner Zweiter wurde.

Außerdem waren schon einige der 'Neuen' bei der Kinderregatta, bei der man an 5 verschiedenen Stationen auf Geschicklichkeit fährt, dabei. Hier gewann Katrin auch wieder in der Klasse Jhg. 76, ebenso wie Ina bei den Juniorinnen. Sven A. belegte eine 2. Platz.



Als nächstes stand die Berlin-Fahrt auf dem Programm, wo am letzten Tag die meisten an der Langstrecken-Regatta "Quer durch Berlin" teilnahmen. Von der Platzierung her schnitten die Kappen (Schatten, André K., Henning und Julian mit André R. als Steuermann) als Zweite am besten ab, aber auch Dirk, Jens, Anjo und Olaf mit Björn mischten mit ihrem 3. Platz und einer guten Zeit vorn mit. Die Mädels (Krausi, Viola, Katja und Elke mit Nina) kamen in der Frauenklasse auf den 3. Platz. Nicht ganz so erfolgreich waren wir "kleinen" (Jana, Dani, Stephie, Ina und Mirjam). Wir wurden zwar 3., aber leider zu gleich auch letzte bei den A-Juniorinnen. Immerhin einen Platz besser waren noch Augen, Kröte, Gustl und Viktor mit Katze, die noch auf dem vorletzten Platz in der Männer-Klasse fahren konnten.

Wir waren während dieser 5 Tage auf dem Gelände des Spandauer-Ruder-Clubs Priesen zu Hause, wo es uns, vor allem das Frühstück, recht gut gefallen hat. In einem Punkt hatten es die Jungs, die über 'Jugend trainiert' nach Berlin gekommen waren und im Hotel wohnten, aber besser. Petzi, Sven, Lars, Heiko und Holly wurden gleich in der Innenstadt untergebracht. Sie erreichten dann beim Bundesfinale hinter Limburg und Bonn den 3. Platz.

Zum Abschluss dieser Saison fanden dann am 24.-25.9. die KMG- und die RVH-Regatta statt. An beiden Tagen siegten der Schatten, Heiko und Ina im Skiff, zusätzlich gewannen Julian und Sven und Dani und Ina ihre Zweier-Rennen am Sonntag auf der Jubiläumregatta, wie auch Lars seinen Einer und Krausi, Elke, Katja, Stephie und Nina ihren Vierer, nachdem sie am Samstag noch wenige Zehntel von den Schillers geschlagen wurden.

Einen weiteren Erfolg gab es in der Skiff-Staffel Jahrgang 74, bei der Nina, René, Tilmann und Ines eine 100 m entfernte Boje umfahren mußten. 2. Plätze gab es am Samstag für Mirjam, Katrin und Simone im Einer, Dani und Ina im Zweier und für die "alten" Jungs im Six 4er, die auch dann am Sonntag wieder knapp geschlagen wurden, ebenso wurde Andreas bei den 75ern Zweiter.

Die Kappennmannschaft wurde an beiden Tagen mit Sven, André, Henning und Julian 3., ähnlich wie Anke, Stephie, Heike und Simone, die, nach dem Dritten am Samstag, zwar "nur" Vierte wurden, aber 2 tolle Rennen fahren und an den Erstplatzierten dranblieben.

So schnitten wir dann auch in der Gesamtwertung der Jubiläumregatta des RVH gut ab, indem wir hinter Minden, Minden und den Humboldts selbst den 4. Platz belegten.

Damit ist für uns die diesjährige Regattasaison schon wieder beendet, und bald "dürfen" wir uns in der Halle beim Wintertraining mit allerlei Gewichten vergnügen.

* am Sonntag



KILOMETER - STATISTIK 1988

Heiko Hanebuth	1600	Daniela Nering	640
Sven Menke	1187	Björn Schoepke	607
Olaf Steckhan	1187	Stefanie Enck	605
Anja Haase	1095	Jens Mestwerdt	500
Lars Jankowski	1080	Nina Schläuter	490
Ina Hertrampf	1072	Martin Grote	430
Olaf Willeboer	1031	Volker Neitzel	430
Sven Herzfeld	871	André Karzaunäkat	400
Dirk Wagener	867	Stefan Schneck	335
Andrea Krause	733	Anke Kohlenberg	300
Sven Ahlström	705	Heike Schüler	300
Simone Bolte	658	Benjamin Kiersch	281
Henning Voigt	650	Julian Zimmermann	260
Stephanie Gundlach	646		

Insgesamt wurden 18.940 km zurückgelegt.

Benjamin Kiersch konnte wegen eines USA-Aufenthalts nur ein halbes Jahr rudern.

Die Bedingungen für das Fahrtenabzeichen haben erfüllt:

Anja Haase
Lars Jankowski
Olaf Willeboer
Ina Hertrampf

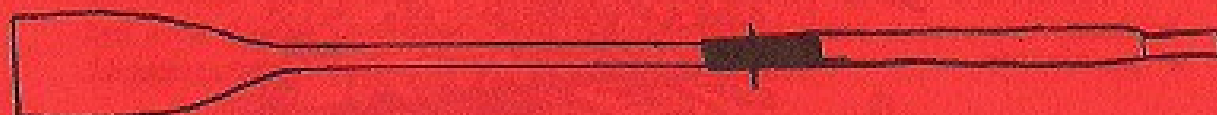
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !!!

Das Ziel für 1989 sollte unter anderem sein:

mehr Kilometer als 1988
mehr Fahrtenabzeichen als 1988

gez.: Sven Ahlström, Regattawart a.D.

gez.: Sielenkämpfer



Das macht die Berliner Luft

Vom 10. bis zum 10. September 1988 machten sich wieder einmal diverse Ruderer und -innen von Hannover aus auf den Weg. Diesmal ging es jedoch nicht nach Kassel, auch war das Ziel nicht der Start einer Wanderfahrt. (Um Gottes Willen, ist das eine komplizierte Formulierung!) Nein, diesmal ging es an die Havel, nach Berlin. Da wir freundlicherweise nach der 2. 4. Stunde (17!) schulfrei hatten, war Zeit genug, um zum Bahnhof zu kommen. Nach dem Treffen unter'm Stern totete eine Waute von eigentlich harmlos ausschenden Ruderern, ausgestattet mit Wenzel- und Hankefahne (die original RVB-Fahne made in Zell will ich nicht unterschlagen) und unter Einsatz mehrerer Kofferkulis zum Bahnsteig. Nach mehr oder noch mehr Problemen hatten wir alle einen Platz im Zug gefunden. So fuhren wir ab, unvorstellbaren Ereignissen entgegen. (Berechenbar war nur die Geschwindigkeit auf den Strecken der DB: 40 - 110 km/h.)

Erste Katastrophe:

Der Einkauf von Sammelkarten (jeder zeigt seine Schulbescheinigung)

Zweite Katastrophe:

Die Eroberung eines BVG-Doppeldeckerbusses, bei der leider auch einige Unbeteiligte akute Klaustrophobie bekamen.

Von der Bushaltestelle ist das Bootshaus des SRCP (Spandauer Ruderclub "Frisen") schnell erreicht. Wir wurden jedoch am Bootshaus der Wanderer untergebracht. Und der Weg dorthin wurde zur

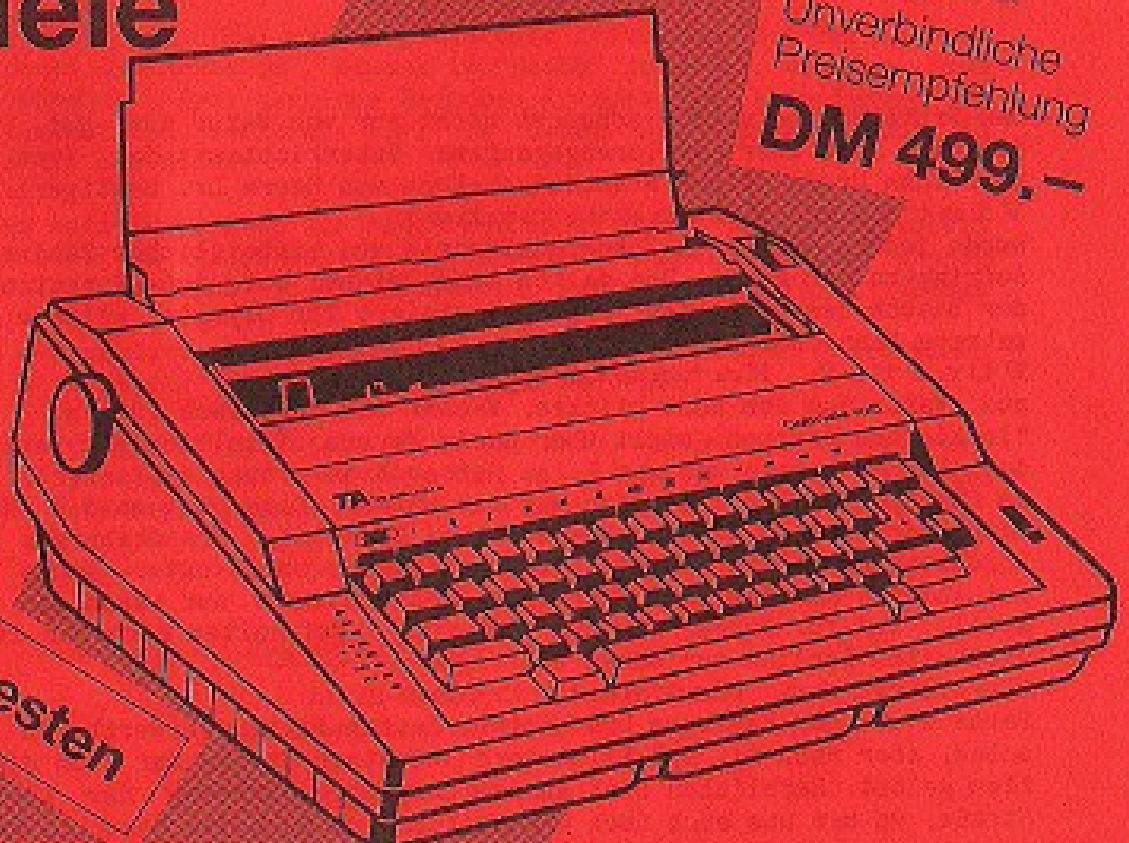
Dritten Katastrophe:

Die Überquerung eines Wasserlaufes mittels einer Seilfähre.

Schon bald senkte sich die Sonne und die Nacht brach an, weitere unheilvolle (und anssante) Ereignisse ankündigend.

Gabriele 100

Die
Super-
Portable.



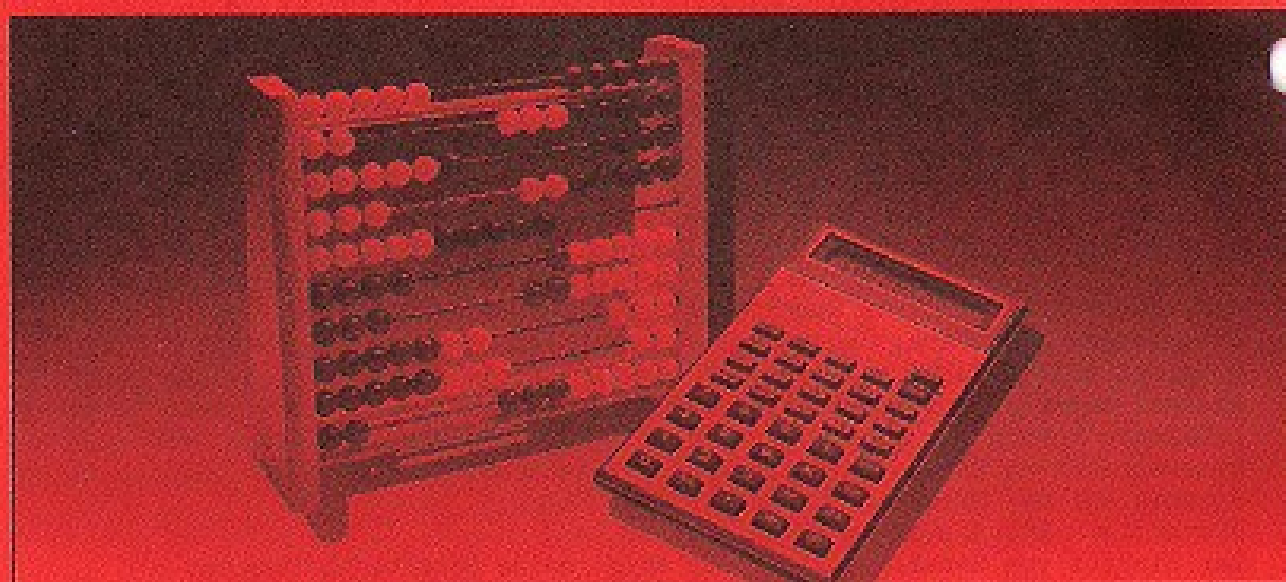
Unverbindliche
Preiseempfehlung
DM 499.-

Bei uns testen

Landwehrstraße 87 3000 Hannover 81
Telefon (05 11) 843 8061

Krause
Büro-Informationstechnik

TRIUMPH-ADLER



MIT UNS KÖNNEN SIE IMMER RECHNEN!

Seit 166 Jahren sind wir für Sie da.
Unsere Erfahrung steht zu Ihrer Verfügung.

Stadtparkkasse Hannover

— *naheliegend* —



Das Frühstück beim SROF schmeckt nicht nur von Natur aus gut. Besonders Bedauern auch über verlorengegangene Unterrichtsstunden (von hier aus herzliche Grüße an den Französisch-Kurs von Herrn Dr. Seeliger). Zur

Vierten Katastrophe:

wurde jedoch - mangels Zehnerrechenrädchen und einheitlicher Zählweise - das Aufriggern der Boote. Und da ich schon einmal bei den Katastrophen bin: der Besuch des Vorlaufes "Jugend trainiert für Olympia" weitete sich für mehrere Mannschaften zur

Fünften Katastrophe:

aus. Voran aus dem Boot blicken, Wasser ist doch auch in ihm.

"In kleinen Gruppen, nicht über sechs Personen" sollten wir Berlin erkunden. Leider konnte man uns keine Gebrauchsanleitung mitliefern. Im Museum am Checkpoint Charlie trafen wir uns wieder. Dann ging es die Mauer entlang, Martin-Gropius-Bau, Sowjetisches Ehrenmal, Brandenburger Tor. Des Reichstags erblickte zumindest meine kleine Gruppe (unter sechs Personen, die anderen kauften noch GORB bzw. SSSR-T-Shirts) nur wegen der Bushaltestelle. Und für Andre (Kikab) und mich entwickelten sich die Einkaufsmöglichkeiten Berlins zur dank- und tippe

Sechsten Katastrophe:

Bauhaus und das Kaufhaus Die Wärens hatten keine verwertbaren Gaskarten, aber nach ca. 2,5 Kilometern und einer Stunde war auch dieses Problem gelöst. Herzlichen Dank an das Campinggeschäft an der Liesenburger Straße, wo man uns auch nach Geschäftsschluß noch das Gesuchte verkaufte.

Die Abende begannen allmählich wärmer zu werden, einmal wegen steigender menschlicher Wärme, andererseits auch wegen einer "mit Flamme und Glut selbsttätig ablaufenden exothermen Reaktion zwischen einem brennbaren

Stoff (hier: Holz, Kunststoffverschlässe von Colaflaschen, Gummibärchen - was paßt besser zu Berlin - u. s. w.) und Luft". Kurz: eis kunteres Lagerfeuerchen kokelte ebenso wie mehrere Fuderer, und vorbeifahrende Schiffe wurden mit eingekühltem Sommerlunder oder im Zweifelsfall mit einem Sack Zement begrüßt.

Aus weiser Erfahrung wurden die Endläufe "Jugend trainiert..." per Bus und nicht per Boot besucht. (Wille Zustimmung von den Besuchern, den Athleten und der SVG) Die Annalen (sie bestehen auf drei n, zwei vor und eins nach dem -hic- Ale) erruderten den dritten Platz auf den Stiegetreppchen.

Herzliche
Glückwünsche !!!

Jetzt endlich kommt sie, die

Siebte Katastrophe:

90% aller unserer Mannschaften verfuhrten sich auf dem Weg zum Start der Langstreckenregatta. Und die, die es schafften schafften es vielleicht nur aus Versehen. Sie fanden nämlich die - nach der falschen Karte - richtige Abzweigung nicht. Oder geschah das vielleicht doch mit Absicht? Während die Teilnehmer der Langstreckenregatta noch zum Start ruderten oder wenigstens glaubten, dies zu tun, begab sich unser Wanderrudervierer Marke "Albatros Super" (=schwer) mit Gerrit auf die Havel. Nachdem wir, von den Wellen fast entmüdet, bis zur Schleuse vorgedrungen waren, fuhren wir sie gleich an - und den Ausleger schief. Bis zur Rückkehr der erfolgreicheren Langstreckenruderer probierten wir diverse neue Kochrezepte aus, die z. T. ähnlich befeuchtet wurden wie Angas berühmter Auflauf. Zum ersten Mal fielen orange Gebilde auf, die die SRCF-Ruderer mit sich führen - Schöpfkellen. Tja, die Eingeborenen wissen eben, was zu tun ist.

Weitere Aktivitäten nach Wahl wurden gestartet: Besuch im Ost-Berlin mit Kauf eines "Neuen Deutschlands", Besuch in "Blubb" (das ist, wie der Name sagt, ein Schwimmbad). Zwei harmlose Menschen drangen in Abteilungen im "Museum für Verkehr und Technik" vor, in denen die Spinnen noch in deutscher Schrift schreiben.

Das Abendessen beim Jugoslawen (Erinnerungen an Herrn J. werden geweckt) war ebenfalls nicht zu verachten, wenn auch meine Vorspeise etwas pappig schmeckte. Vielen Dank auch für Ständchen und Präsent zur Feier meines Geburtstages.

(Wenn jedoch ein gewisser Hausenartie-Pap mir zum nächsten Mal gratulieren sollte, dann wird es für ihn ziemlich ungesund werden.)

Die Rückfahrt erfolgte ähnlich wie die Hinfahrt, aber in umgekehrter Reihenfolge. (Logisch, nicht?) Die Reise hat uns tiefe Einblicke in das Leben des Homs Berlinensis gebracht. Und ich sage also, ohne zu lügen:

Ich bin een Balina!

Heinz-Willi

Heinz-Willi
(und 6 weitere Autoren)

Korrektur: nicht von mir!

Deutsche Schülermeisterschaften mit kleinen Fehlern

Der "Wettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" entspricht einer deutschen Schülermeisterschaft. Bund und Länder schufen diesen Wettbewerb vor 20 Jahren als Förderung der Mannschaftssportarten in Schulen und als Talentsuche. Die Finanzierung wird noch zusätzlich durch Sponsoren gesichert. Das Prinzip des Wettbewerbs ist sicher gut und nützlich, zwischen Theorie und der praktischen Umsetzung klappt jedoch eine immer größer werdende Lücke.

Die Teilnahme am Bundesfinale in Berlin erreicht man durch einen Sieg im Landesfinale. Bei der Auscheidung im Rudern unterscheidet sich das Landesfinale nicht von den übrigen Regatten, was heißen soll, daß an der Form der Regatta nichts besonderes ist bis auf die Aufnäher, die man statt der sonst üblichen Medaillen für den Sieg bekommt. In Berlin, dem Austragungsort des Bundesfinales, ist das anders. Hier wird man dann auch förmlich von Sponsoren erschlagen, von denen man beim Landesfinale verschont blieb. Man bekommt Pakete mit Maisflocken, Müsli-Riegel u.ä. schon fast aufgedrängt und an jeder Ecke wird ^{2-4.41} von den Produkten einer Getränkefirma halb er-säuft. Nicht, daß ich mich dagegen wehren würde, aber ein Ausgleich der Diskrepanz zwischen Landes- und Bundesfinale in diesem Bereich wäre wünschenswert und dem Wettbewerb dienlich. Sicherlich sind Sponsoren nichts Böses, aber den teilnehmenden Mannschaften verbietet man eine solche Einnahmequelle, schließlich trainiert die Jugend ja für Olympia!! Ein Reklamedruck auf dem Trikot (oder Boot) führt zur Disqualifikation, doch wie soll man als armer Schülerruderverein sonst das nötige Geld für Boote oder andere anfallende Kosten bekommen, wenn nicht auch Sponsoren ihr Scherflein dazu beitragen?

Außerdem erscheint es mir paradox, daß die Veranstalter etwas für sich in Anspruch nehmen, das Gleiche den Teilnehmern jedoch verwehren. Die Kosten für den Wettbewerb werden immer größer, denn immer mehr Sportarten dringen in das Programm ein. Um Geld zu sparen strich man beim Rudern die Zweier-Wettbewerbe mit der Begründung, "dies sei keine Mannschaftssportart" und beging damit den größten Bruch des Wettbewerbs. An-

statt bei sportlichen Wettkämpfen Abstriche zu machen, sollten man lieber an der großzügigen Form der gesamten Veranstaltung sparen, wenn denn schon gespart werden muß. So verbringt man z.B. 5 Tage bei freier Fahrt, Kost und Logis in Berlin, wo auch drei ausreichend wären. Einen "Trainingstag" könnte man genau so gut noch zu Hause einlegen und der letzte Tag wird ohnehin nur zum ausgiebigen Feiern mißbraucht und verabsolgt dem geplagten begleitenden und Aufsicht führenden Leerkörper zusätzliche Pein, damit die Feier nicht zur Orgie ausartet und das "Klasse-Hotel" nicht seiner "Klasse" beraubt wird. Weiterhin empfinde ich es als unnötig, die Mannschaften der weiter entfernt liegenden Bundesländer per Flugzeug nach Berlin zu schaffen. Dieses Jahr kam es sogar zum Schelmenstück, als die Hessen aus Kassel, die einen kürzeren Weg nach Berlin als etwa die Niedersachsen aus Osnabrück haben, per Bus zum Flughafen nach Hannover und dann im Flugzeug nach Berlin gekarrt wurden, während die Osnabrücker mit dem Bus Vorlieb nehmen durften. Daß man überhaupt mit dem Flugzeug anreist, wird mit einem weiteren Anreiz für den Wettbewerb begründet.



**Sicher
unterwegs.**

*In Versicherungsfragen
bin ich immer für Sie da:*

Dietmar Miarka
Versicherungsbüro

Sallstraße 62
3000 Hannover 1
☎ 0511/808977

z.B. Unfall-Versicherung

...fair versichert VGH 

Versicherungsgruppe Hannover (brandkasse + provinzial)
Partner der Sparkassen und der LBS

Wenn das sportliche Ziel in Berlin nicht als Anreiz ausreicht, sollte man lieber gleich zu Hause bleiben. Mir scheint es eher daß einige der Organisatoren die Anreise mit dem Flugzeug bevorzugen. Schade, daß deswegen die ⁵Zwiler gestrichen worden sind. Bei den weiteren Sportarten, die in den Wettbewerb aufgenommen worden sind bzw. noch aufgenommen werden sollen, handelt es sich übrigens u.a. um Badminton und Tennis, Sportarten, die bestimmt nicht mehr Mannschaftssportlich sind als Zweier!

Dennoch ist dieser Wettbewerb sicherlich kein Flop, im Gegenteil, denn das hohe sportliche Ziellist geblieben. Gerade im Rudern tummeln sich im Feld zahlreiche Jugendmeister, Teilnehmer an der Junioren-WM (17/18 Jahre) und ähnliche Cracks, sodaß das ~~M~~iveau sehr hoch ist.

Positiv hervorzuheben ist sicherlich die Organisation, die die Voraussetzung für die reibungslose Abwicklung dieses Wettbewerbs schuf. Die Verbindung mit den Bussen in Berlin zwischen Hotel und Wettkampfstätte war optimal, auch die Freizeitmöglichkeiten waren dank diverser Gutscheine riesig. Einzig das Essen war nicht immer wettbewerbsgerecht, denn fettige Bohnensuppe am Abend vor dem Finale ist nicht gerade optimal.

Als Fazit bleibt zu sagen, daß "Jugend trainiert für Olympia" auch weiterhin ein großes sportliches Ziel bleibt und Bleiben sollte, die Veranstalter sich aber Gedanken über einige Reformen machen sollten, damit der olympische Anspruch im Namen nicht zur leeren Floskel wird.

Sven Menke

Neue Mitglieder im R V B:

ab dem 1.10.88:	Kerstin Hauke	86
	Heine Lüke - Rosenlehl	76
	Mina Schlüter	86
ab dem 1.1.89:	Jan Brückmann	76
	Marcus Büsing	96
	Johannes Kirsch	76

Horscht

Willkommen!

AHV-RVB

ALTHERRENUEREREIN DER BISMARCKSCHULE
HANNOVER

Liebe Altschülerinnen! Liebe Altherren!

Zu Beginn des neuen Jahres der Bericht der Mitgliederversammlung vom 26.12.88:

Von den 25 anwesenden Mitgliedern wurde der "neue" Vorstand (wieder-)gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

<u>1. Vorsitzender</u>	<u>2. Vorsitzender</u>	<u>Kassenwart</u>
Matthias Holm	Christian Lemke	Michael Sonnack
Egestorffstr. 4	Jordanstr. 6	Yorckstr. 12
3000 Hannover 91	3000 Hannover 1	3000 Hannover
(0511) 445113	(0511) 816960	(0511) 344050

Der Kassenbericht weist am 21.12.1988 einen Betrag von 2492,80 DM aus, bei 60 Mitgliedern. Es wurde beschlossen, dem RVB dieses Jahr 500,-DM zur Verfügung zu stellen. Der Rest verbleibt auf dem Konto des AHV um dem RVB 1992 eine größere Summe für einen neuen Rennvierer überweisen zu können. In diesem Zusammenhang bedankte sich Herr Sielenkämper im Namen der Schüler für die tatkräftige Unterstützung einiger alter Herren in Schülerrudern und für die geleistete finanzielle Hilfe, ohne die die Anschaffung des neuen Doppelzweiers nicht möglich gewesen wäre.

An dieser Stelle bittet der Kassenwart um die Überweisung des Mitgliederbeitrages von 40,-DM (20,-DM) bis zum 31.03.88.

Unsere sehr aktiven Basketballspieler (siehe Bericht) wollen dieses Jahr in der Kreisklasse Hannover mitspielen. Die Mitgliederversammlung billigt, daß auch einige Gastspieler, die nicht dem AHV angehören, für unseren Verein starten.

Den geselligen Teil des Abends eröffnete Michael Beretz mit der Vorführung des Videofilms von der Altherren-Wanderfahrt auf der Mosel im letzten Sommer.

Nun zu den Terminen 1989:

- Bis Ostern: Basketball in der Bismarckschule Freitag 19-21 Uhr.
- Im Sommer : Rudertage: Dienstag 18⁰⁰ Uhr
Freitag 17⁰⁰ Uhr

Die Keiler-Keuler planen für das letzte April-Wochenende (28.04.-01.05.1989) eine Wanderfahrt auf der Weser.

Im April oder Mai findet in Metz eine Regatta statt, an der einige Altherren teilnehmen wollen.

Wer sich für eine dieser Veranstaltungen interessiert, wende sich an Matthias Holm.

Der Vorstand

AHV-RVB

ALTHERRENRODERVEREIN DER BISMARCSCHULE
HANNOVER

15. Celler Basketballturnier



Als sinnvolle Ergänzung zum Rudersport bietet sich in den Wintermonaten das Basketballsport an. Um auch in dieser Sportart das Gelernte im Wettkampf umzusetzen, wird seit 14 Jahren vom Gymnasium Ernestinum Hölty Celle am jeweils ersten Novemberwochenende ein Basketballturnier für zwei Leistungsgruppen A und B veranstaltet. In Gruppe A spielen Basketballvereinsmannschaften; Gruppe B setzt sich aus Rudermannschaften mit maximal zwei Vereinspielern zusammen.

Wie in den Vorjahren war auch im letzten Jahr der AHV/RVB mit einer Mannschaft in der Gruppe B gemeldet. Bereits 1984 und 1985 konnte der Turniersieg in dieser Gruppe erzielt werden. Aufgrund von Verletzungen einiger Leistungsträger konnte 1986 (3. Platz) und 1987 (2. Platz) nicht an die guten Ergebnisse angeknüpft werden. 1988 trat die Mannschaft wieder in gewohnter Stärke an. Zum Team gehörten: Andreas Nabizat, Gerrit Freckel, Heiner Schröder, Günther und Volker Sack (alle AHV), Sven Menke (RVB) sowie Gastspieler Stefan Bear (HRC).

Die drei Vorrundenspiele wurden souverän mit insgesamt über 100 Punkten bei nur 7 Gegenpunkten gewonnen. Im Halbfinale gegen Bremerhaven lag das AHV-Team zur Halbzeit zurück, konnte jedoch durch konzentriert vorgetragene Angriffe und eine konsequente Abwehrarbeit das Blatt zu seinen Gunsten wenden. Im Endspiel gegen den Würzburger RV wurde nach einem Blitzstart eine 18:4-Führung herausgespielt, wobei besonders die 3-Punkte-Treffer von Stefan Bear zu erwähnen sind. Würzburg "fightete" um jeden Ball und kam schließlich bis auf 5 Punkte (23:18) heran, ehe gegen Ende des Spiels zwei "Fastbreaks" die Entscheidung für den AHV zum 27:18 brachten.

Bedingt durch die guten Leistungen der letzten Jahre - 3 Siege bei 5 Turnieren - setzt sich innerhalb der Mannschaft immer mehr der Wunsch durch, in dieser Bezeichnung Punktspiele zu bestreiten. Zu diesem Zweck wurde auf der Hauptversammlung am 26.12.1988 dieses Thema angesprochen und eine Basketballsparte im AHV gegründet, die am Punktspielbetrieb der Kreisklasse unter Beteiligung von Nichtmitgliedern teilnehmen wird.

Das Training hierfür findet jeweils freitags von 19.00 - 21.00 Uhr in der kleinen Halle der Bismarckschule statt. Für eventuelle Fragen bezüglich des Punktspielbetriebes in der Kreisklasse Hannover steht Günther Sack während der Trainingszeit oder unter der Tel.-Nr. 0511/445113 zur Verfügung.

Verantwortlich für den Punktspielbetrieb:
Günther Sack, Tel. 0511/445113

Für die Basketballspieler:
Volker Sack